



„Der Schmied“ war das Lieblingsbild des Künstlers.

Bild: slu

Karl-Ernst Florczaks Werke

„Heimat aus dem Blickwinkel des Malers Karl-Ernst Florczak und von Schülerinnen und Schülern des Ortenburg-Gymnasiums“ lautet der Titel der Ausstellung, die am Freitag, 8. Juli, im Kulturzentrum in der Marktmühle eröffnet wird.

Oberviechtach. (slu) Die Ausstellung „Heimat aus dem Blickwinkel des Malers Karl-Ernst Florczak und von Schülerinnen und Schülern des Ortenburg-Gymnasiums“ öffnet am Freitag, 8. Juli, im Kulturzentrum in der Marktmühle (Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseum Oberviechtach) ihre Pforten. Es handelt sich dabei um einen künstlerischen Beitrag zum Oberviechtacher Heimatfest 2022, der vom Heimatkundlichen Arbeitskreis initiiert und in Kooperation mit dem Museumsverein und dem Ortenburg-Gymnasium organisiert wurde.

Anlass für die Ausstellung ist der 100. Geburtstag von Karl-Ernst Florczak. Mit der Retrospektive seines Schaffens soll an einen Heimatmaler erinnert werden, dessen Persönlichkeit und Gesamtwerk für immer seinen Platz in den Annalen der Stadt Oberviechtach haben wird. Zugleich

werden als komplementäre Ergänzung unter dem Aspekt des Heimatgedankens Arbeiten von Schülerinnen und Schülern des Ortenburg-Gymnasiums aus dem Kunstunterricht präsentiert. Betreut wurde das Schülerprojekt von Kunstlehrer Sebastian Dorn.

Der am 2. September 1922 in Berlin geborene Karl-Ernst Florczak erlernte ursprünglich das Kupferschmiedehandwerk, fand aber nach den Wirren des Zweiten Weltkriegs zunächst als Mauerer und Putzer sein berufliches Umfeld. Als die Zeiten besser wurden, konnte er in seinen alten Beruf zurückkehren, die Meisterprüfung ablegen und bei der Firma Siemens viele Jahre lang seinen Lebensunterhalt verdienen. Im Jahr 1976 führte ihn der berufliche Weg über Köln zur Firma MMM Münchner Medizin Mechanik GmbH in Stadlern. Als Wohnsitz wählte das Ehepaar Florczak die Stadt Ober-

tach auf den Heimatmaler Florczak und seine unnachahmliche Art der Wiedergabe von Objekten und Momenten beschaulicher und idyllischer Winkel sowie exponierter Sehenswürdigkeiten aufmerksam.

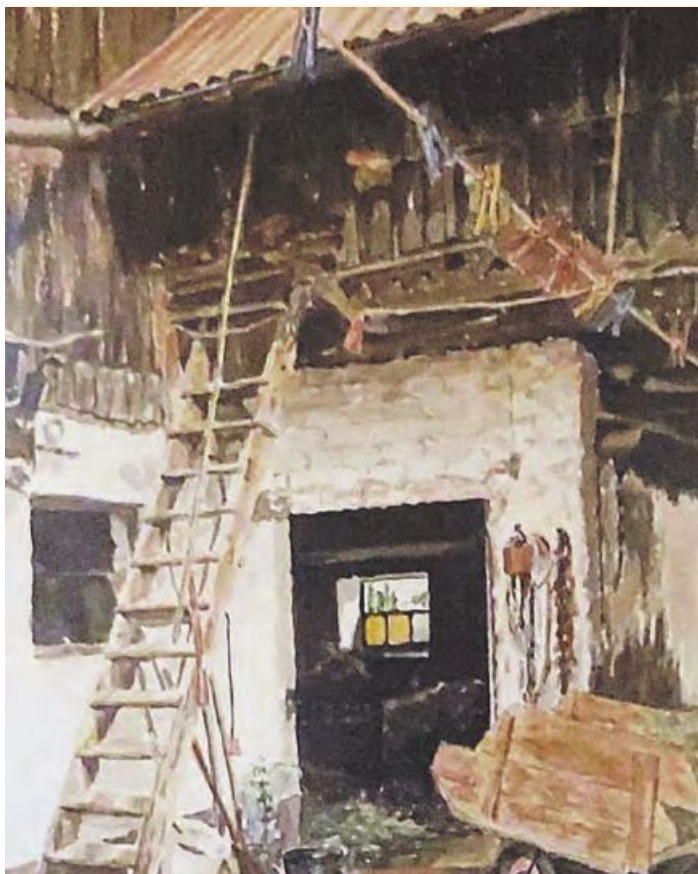
Seine faszinierende Kunstfertigkeit gepaart mit akribischer Ausdruckskraft stieß auf breites Interesse. In den Jahren 1987, 1989 und 1990 trat er erstmals mit Ausstellungen an die Öffentlichkeit, und obwohl sich der vielseitige Künstler auch der Technik der Pendelgraphik und der Seidenmalerei widmete, blieb er Zeit seines Schaffens bis zu seinem Ableben im Jahr 2001 mit der realistischen Aquarellmalerei seiner künstlerischen „Heimat“ und seinem authentischen Stil treu. Dies zeigte sich in all seinen Motiven aus der Stadtgemeinde Oberviechtach in Straßenzügen, Gebäuden, Personen und Pflanzen. Sein Selbstporträt und sein Lieblingsbild „Der Schmied“, das den Bezug zu seinem erlernten Beruf aufrechterhielt, stechen aus den mehr als 600 Werken besonders hervor.

viechtach, die den beiden zur neuen Heimat wurde. Aufgrund seiner bescheidenen, feinfühligem, gewinnenden, entgegenkommenden und aufgeschlossenen Art sowie seinem unprätentiösen Umgang fern jeglicher Selbstgefälligkeit und Selbstdarstellung war die Distanz zwischen dem Neubürger Florczak und seiner Frau, einem ebenso lebenswürdigen Berliner Original, mit ihren Oberpfälzern Mitbürgern denkbar gering.

Selbst beigebracht

Neben seiner integren Persönlichkeit war Karl-Ernst Florczak ein Mensch mit vielfältigen Begabungen, Interessen und Neigungen. Den Schwerpunkt bildete die Malerei, der er sich als Autodidakt ab 1969 nach einer krankheitsbedingten Berufspause widmete und die er nach seiner Erwerbsunfähigkeit im Jahr 1982 intensivierte. Schon bald wurde man daher in Oberviech-

Florczaks ausgesprochen scharfer Blick für Details, für das Versteckte, für das Anmutige, das Liebenswürdige, das Alltägliche und das Selbstverständliche zeichnen seine Bilder aus. So kommt es nicht von ungefähr, dass sich in vielen Oberviechtacher Haushalten, Praxen und öffentlichen Gebäuden „Florczaks“ befinden und als „Momente der Heimatgeschichte“ das Andenken an den Künstler bewahren. Daneben ließ er aber den künstlerischen Blick auch über das unmittelbare Lebensumfeld hinaus schweifen und erweiterte dadurch sein Themenspektrum.



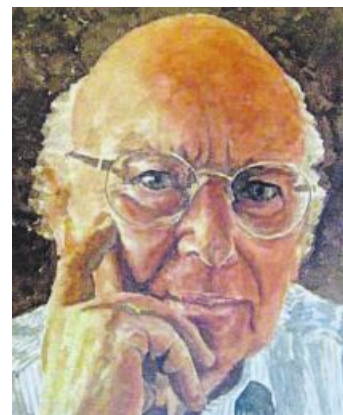
Idyllische Motive waren eine Spezialität des Heimatmalers Karl-Ernst Florczak.

Bild: slu

AUSSTELLUNG

Die Ausstellung im Kulturzentrum in der Marktmühle kann bis zum 2. September zu den Öffnungszeiten des Museums (Dienstag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr, sowie Sonntag, 14 bis 17 Uhr) besichtigt werden. Am Sonntag, dem 10. Juli, ist das Museum von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

(slu)



Karl-Ernst Florczak in seinem Selbstporträt.

Bild: slu